

Stellungnahme zu...

Schulcluster

Die Bildungsreform sieht die Zusammenlegung von Schulen in Clustern vor. Eine grundsätzliche Zusammenschließung mehrerer Standorte, ohne Einbeziehung der Schulpartner und ohne ein sinnvolles standortbezogenes Konzept, ist abzulehnen. Durchaus kann ein Cluster für Schulen passend sein, wenn alle Beteiligten sich dafür aussprechen und es pädagogisch wie administrativ sinnvoll ist. Dabei müssen allerdings die Schulstandorte als Berechnungsgrundlage für die Ressourcenzuteilung erhalten bleiben. Gerade für Klein- und Kleinstschulen ist dies von großer Bedeutung. Nur so kann eine dauerhafte Sicherung der Schulstandorte bei einer entsprechenden Schülerzahl gewährleistet werden. Eine in diesem Zusammenhang vorgesehene Abschaffung der Klassenschülerhöchstzahlen ist unnötig und generell abzulehnen.

Für Salzburg hieße eine Clusterbildung auch die Möglichkeit über ganze Bezirke hinweg ein Cluster einzuführen. Es muss in Frage gestellt werden, wie man Schulleiter/innen ihres Amtes entheben kann und so in die persönliche und berufliche Lebensplanung eingreift. Gerade die Schulleitungen vor Ort initiieren die Schulentwicklung und Personalentwicklung und sind erste Ansprechpartner für pädagogische Beratungen und Interventionen.